Rundbrief – August 2012

Inhalt

Nachrichten aus Sachsen-Anhalt 2
EDITHA MY LOVE 2
Neue Erkenntnisse über männliche und weibliche Lebensverläufe 2
Fachtagung "Schwangerschaftsabbruch zwischen reproduktiver Selbstbestimmung & Kriminalisierung - neue/alte Diskurse" am 27. und 28. September an der Hochschule Merseburg ... 3
Vorankündigung für Veranstaltungen der Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt 3
Bundesweite Veranstaltungsankündigungen 3
GeniaL Gender in der akademischen Lehre an Thüringer Hochschulen, Jahrestagung vom 8. bis 9. Oktober 2012 - Innovativ lehren – Gender in der akademischen Lehre 3
Ausschreibungen 4
Ausschreibung Anne-Klein-Frauenpreis der Heinrich-Böll-Stiftung 4
Stellenausschreibungen 4
Juniorprofessur Gender Studies Uni Greifswald 4
Call for Papers / Posters 6
CFP: Geschlecht und Erinnerung online - Berlin 03/13 6
Nachrichten aus Hochschule und Politik 7
Gender und Chancengleichheit in EU-Projekten: Studie und Tagung zu Gender in der Forschungsförderung 7

Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt
Michaela Frohberg, M.A. (Leiterin)
Universitätsplatz 2, Geb 18, R 242
39106 Magdeburg

Tel. +49 (391) 67 189 05
Fax. + 49 (391) 67 113 72
Email: michaela.frohberg@ovgu.de
Internet: www.kffg-sachsen-anhalt.ovgu.de

Nachrichten aus Sachsen-Anhalt

EDITHA MY LOVE
von Bernd Kurt Goetz
mit Musik von Christoph Deckbar
Regie Gisela Begrich

Königin Editha (910 – 946) gilt als Begründerin und Hüterin Magdeburgs und ist bis in die heutige Zeit eine Bezugsperson für die Identität der Stadt. Das Spiel der Compagnie 09 bewegt sich jedoch nicht nur in historischer Ferne. Die Aktricen und Akteure spannen immer wieder einen Bogen von damals zu jetzt und sorgen so neben Information und emotionaler Betroffenheit auch für Kurzweil und Unterhaltung.

Die Uraufführung von EDITHA MY LOVE findet im Kaiser-Otto-Saal des Kulturhistorischen Museums Magdeburg also direkt am Ort der Ausstellung „Otto der Große und das Römische Reich" statt. Die Compagnie Magdeburg 09, auch über Magdeburg hinaus bekannt durch ihre fulminante Aufführung einer Neufassung des „Jedermann" 2011 im Domgarten, zeigt ein Theaterstück über Editha, die erste Frau Otto I. Den Text schrieb wie bei allen Angeboten der Compagnie Magdeburg 09 Bernd Kurt Goetz. Wie immer komponierte der Musiker Christoph Deckbar zahlreiche Lieder eigens für die Aufführung.

Termine: Fr 14. 9. / Sa 15.9./ Fr 28.9./ Sa 29.9./ Di 2.10./ Mi 3.10./ Fr 5. 10./ Sa 6. 10. / Fr 19.10./ Sa 20.10./ Di 23.10./ Mi 24.10./ Fr 16.11./ Sa 17.11./ Di 20.11./ Mi 21.11. jeweils 19. 30Uhr

Karten: Dombuchhandlung, Breiter Weg 212 a, Tel. 0391 / 5410961
Volksstimme Service Center Biber Tickethotline 01805121310
Kartenhaus Allee-Center Magdeburg 0391 / 5313559
Abendkasse eine Stunde vor Beginn der Vorstellung

Neue Erkenntnisse über männliche und weibliche Lebensverläufe

Im Rahmen des Bundesprojektes "Wertebildung in Familien – Förderung wertesensibilisierender pädagogischer Praxis in der Bildungsarbeit mit Familien" lädt der IRIS e.V. Fachkräfte und Eltern zu der Fachtagung "Verschiedene Sprachen, unterschiedliches Tun – neue Erkenntnisse über männliche und weibliche Lebensverläufe" ein. Das Bundesprojekt wird im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend durchgeführt. Projektträger ist das Deutsche Rote Kreuz in Berlin.

Termin: 16.11.2012, 11:00-17:00 Uhr
Ort: Georg-Friedrich-Händel-Halle, Salzgrafenplatz 1, 06108 Halle (Saale)
Kosten: 20 Euro

Die Fachtagung thematisiert die geschlechtsspezifischen Unterschiede, die in Familien wirken und deshalb auch in den professionellen Kontexten, in denen Familien begleitet werden, bedeutsam sind. Dabei soll das Verständnis und die Sensibilität für weibliche und männliche Lebensverläufe von der Kindheit an gestärkt werden.
Anmeldung bitte bis zum **31. Oktober 2012** beim:
IRIS e.V. für Frauen und Familie
Schleiermacherstr. 39
06114 Halle (Saale)
Fon: 0345 5211232
E-Mail: info@familienzentrum.de

Weitere Informationen: http://www.irisfamilienzentrum.de/fachtagung.html

Fachtagung "Schwangerschaftsabbruch zwischen reproduktiver Selbstbestimmung & Kriminalisierung - neue/alte Diskurse" am 27. und 28. September an der Hochschule Merseburg

Weitere Informationen: http://www.sexualwissenschaft.org/fileadmin/pdfs/Fachtagung-Merseburg_27-28-09-2012.pdf

Vorankündigung für Veranstaltungen der Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt

25.10.2012 Landesweiter Tag der Geschlechterforschung

Achtung Terminänderung! -15.11.2012 Workshop „Evaluations- und Controllingstrategien in der Gleichstellungsarbeit“ mit Edit Kirsch-Auwärter und Nicole Eschner als Referentinnen

Bundesweite Veranstaltungsankündigungen

GeniaL Gender in der akademischen Lehre an Thüringer Hochschulen, Jahrestagung vom 8. bis 9. Oktober 2012 - Innovativ lehren – Gender in der akademischen Lehre

Universität Erfurt, Katholisch-Theologische Fakultät, Domstraße 10, 99084 Erfurt
Mit dem Ziel Genderaspekte stärker als bisher in Lehre und Forschung zu implementieren werden seit 2009 im Thüringer Verbundprojekt “Gender in der akademischen Lehre” (GeniaL) an den Thüringer Hochschulen Gendering-Prozesse erforscht. Das vom Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (TMBWK) geförderte Projekt setzt dabei neben einer inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit der einzelnen Hochschulstandorte und der Einbindung verschiedener Forschungsansätze auf eine enge Verflechtung von Theorie und Praxis.
Anliegen der Jahrestagung ist es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die abschließenden Ergebnisse zu präsentieren und in den jeweiligen Workshops zu erarbeiten, wie diese Erkenntnis-se für andere Hochschulen im deutschsprachigen Raum weiterentwickelt und genutzt werden können.
Anmeldung
Für die Tagung wird ein **Teilnahmebeitrag von 50 €** erhoben. Für **Studierende und Gering-verdienende** ist die Teilnahme **kostenlos**.
Bitte melden Sie sich bis zum **28.September 2012** über das Anmeldeformular auf unserer Internetseite www.genial-in-thueringen.de für die GeniaL-Abschlusstagung und die Workshops an.
Kontakt
Universität Erfurt
Erziehungswissenschaftliche Fakultät
Gender in der akademischen Lehre
Prof. Dr. Regina D. Möller
Nordhäuser Straße 63
99089 Erfurt
Anmeldung genial@tu-ilmenau.de
Kristin Probstmeyer/ Claudia Klemm
Telefon: +49 3677/ 69-4742
Telefax: +49 3677/ 69-4645

Ausschreibungen

Ausschreibung Anne-Klein-Frauenpreis der Heinrich-Böll-Stiftung

Der Anne-Klein-Frauenpreis der Heinrich-Böll-Stiftung zeichnet herausragende Frauen aus, die sich mutig und hartnäckig für die Geschlechterdemokratie und gegen die Diskriminierung aufgrund des Geschlechts oder der geschlechtlichen Identität einsetzen. Ausgezeichnet werden Frauen aus dem In- und Ausland. Der Preis ist mit 10.000 EUR dotiert. Die Preisverleihung wird am 1. März 2013 in Berlin stattfinden.

Geschlechterdemokratie hat in der Heinrich-Böll-Stiftung einen festen Platz und ist als gesellschaftspolitische Vision und Organisationsprinzip im Leitbild verankert. Mit dem Anne-Klein-Frauenpreis möchte die Heinrich-Böll-Stiftung das Engagement von Frauen, die für Menschenrechte, Gleichberechtigung und sexuelle Selbstbestimmung eintreten, unterstützen und voran bringen. Der Preis richtet sich an Frauen im In- und Ausland, die sich vor allem durch Zivilcourage, Mut und Widerstand auszeichnen und sich im Rahmen ihrer Aktivitäten für Frauen und Mädchen engagiert haben. Mit dem Preis gedenkt die Heinrich-Böll-Stiftung zugleich Anne Kleins (1950-2011), die sich als Frau, Rechtsanwältin und Politikerin dem Kampf für die Durchsetzung von Frauen- und Freiheitsrechten verschrieben hatte.

Die erste Trägerin des Anne-Klein-Frauenpreises im Jahr 2012 ist Dr. Nivedita Prasad. Die Dozentin und Aktivistin für Frauen- und Menschenrechte setzt sich mit all ihrer Kraft für die Beseitigung von Unrecht und die Schaffung von Rechtssicherheit für alle Menschen, unabhängig von Hautfarbe, Geschlecht und Religion ein. Mutig und entschlossen macht sie Frauenhandel und Gewalt gegen Frauen öffentlich, streitet für Strafverfolgung und Rechtsetzung. Sie kämpft gegen Rassismus und vor allem gegen Gewalt gegen Migrantinnen.

Wir möchten Sie hiermit herzlich einladen, für 2013 Kandidatinnen für den Anne-Klein-Frauenpreis zu benennen und freuen uns auf Ihre Vorschläge.Wenn Sie eine Person für den Anne-Klein-Frauenpreis vorschlagen möchten, können Sie uns per Post oder E-Mail anschreiben. Stellen Sie uns bitte auf maximal drei DIN A4-Seiten die vorgeschlagene Person vor und begründen Sie, warum diese den Anne-Klein-Frauenpreis bekommen sollte. **Einsendeschluss ist der 22. September 2012.**

Bitte beachten Sie die Nominierungskriterien
http://www.boell.de/stiftung/ehrungen/ehrungen-Nominierungskriterien-Anne-Klein-13610.html
Heinrich-Böll-Stiftung
Anne-Klein-Frauenpreis
Schumannstr. 8, 10117 Berlin
Ansprechpartnerin:
Ulrike Cichon, cichon@boell.de, T +49 (0)30 285 34-112
www.boell.de/annekleinfrauenpreis

Stellenausschreibungen

Juniorprofessur Gender Studies Uni Greifswald

An der Philosophischen Fakultät der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald ist am Institut für Deutsche Philologie (Arbeitsbereich Neuere deutsche Literatur und Literaturtheorie) zum nächstmöglichen Zeitpunkt folgende Stelle zu besetzen: Juniorprofessur (W1) für Gender Studies

Der / Die künftige Stelleninhaber/in soll philologisch-kulturwissenschaftliche Geschlechterforschung in Forschung und Lehre vertreten. Vorausgesetzt werden eine herausragende Promotion in Germanistik (Literatur- oder Sprachwissenschaft) oder im Bereich Gender Studies (mit germanistischem Schwerpunkt), eine klar profi-

lierte Schwerpunktsetzung im Bereich der Gender Studies sowie Erfahrungen in der inter- bzw. transdisziplinären Zusammenarbeit. Erwünscht sind darüber hinaus Kenntnisse in den Bereichen Kulturwissenschaft, Interkulturalität und/oder Medienwissenschaft sowie Erfahrungen in der Einwerbung von Drittmitteln. Zu den Aufgaben der Juniorprofessur gehören die Durchführung von Lehrveranstaltungen zur Geschlechterforschung in den germanistischen B.A.-, M.A.- und Lehramts-Studiengängen, in fachübergreifenden B.A.-Modulen sowie die aktive Mitarbeit im Interdisziplinären Zentrum für Geschlechterforschung (IZfG). Erwartet wird die aktive Beteiligung an der Entwicklung eines interdisziplinären Forschungsprojekts am IZfG.

Nähere Auskünfte erteilt Prof. Dr. Eckhard Schumacher:
E-Mail: eckhard.schumacher@uni-greifswald.de, Telefon: 03834 86-3421.

Die Einstellungsvoraussetzungen ergeben sich aus § 62 Abs. 1 Landeshochschulgesetz Mecklenburg- Vorpommern: abgeschlossenes Hochschulstudium, pädagogische Eignung sowie besondere Befähigung zur wissenschaftlichen Arbeit, die in der Regel durch die herausragende Qualität einer Promotion nachgewiesen wird.

Gemäß § 62 Abs. 2 LHG M-V werden Juniorprofessorinnen und Juniorprofessoren für die Dauer von drei Jahren zu Beamten auf Zeit ernannt. Das Beschäftigungsverhältnis wird im Falle der Bewährung nach dem dritten Jahr um weitere drei Jahre verlängert.

Die Universität will die Erhöhung des Frauenanteils dort erreichen, wo Frauen unterrepräsentiert sind. Deshalb sind Bewerbungen von Frauen besonders willkommen und werden bei gleichwertiger Qualifikation vorrangig berücksichtigt, sofern nicht in der Person des Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen. Schwerbehinderte werden bei fachlicher und persönlicher Eignung bevorzugt eingestellt.

Bewerbungskosten werden vom Land Mecklenburg-Vorpommern nicht übernommen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, aus dem der wissenschaftliche Werdegang hervorgeht, Verzeichnis der Schriften und Lehrveranstaltungen, akademische Zeugnisse, Nachweis von Lehrerfahrung) sowie einem Konzeptpapier (max. 5 Seiten) zu möglichen Forschungsprojekten und Schwerpunktsetzungen, die mit den Aufgaben des Interdisziplinären Zentrums für Geschlechterforschung (IZfG) verknüpfbar sind, werden bis zum 14. 09. 2012 erbeten an:

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
Prof. Dr. Alexander Wöll
Dekan der Philosophischen Fakultät
Rubenowstraße 3
17487 Greifswald
Tel.: +49 (0)3834 86-3001
Fax: +49 (0)3834 86-3002
dekanphf@uni-greifswald.de

Call for Papers / Posters

CFP: Geschlecht und Erinnerung online - Berlin 03/13

Berlin 04.03.2013, Berlin, Freie Universität Berlin Deadline: 15.10.2012

ZIELSETZUNG
Das Symposium Geschlecht und Erinnerung online hat zum Ziel, die Bedeutung der medialen Verfasstheit von Erinnerung online und die Bedeutung der Kategorie Geschlecht für die Erinnerung an die Shoah interdisziplinär zu diskutieren. Der Fokus des Symposiums liegt dabei auf der Geschichte der Shoah, aber auch andere thematische Beiträge sind möglich. Explizit erwünscht sind Beitragsvorschläge, die didaktische Fragestellungen aufgreifen.

INHALTLICHE EINFÜHRUNG
Die Erinnerung an die Shoah wird in den vergangenen anderthalb Jahrzehnten zunehmend auch digital resp. online vermittelt. Das Visual History Archive (VHA) der USC Shoah Foundation steht paradigmatisch für diese Entwicklung. Mehr als 48.000 Zeugnisse Überlebender der Shoah sind in diesem Archiv enthalten. Es handelt sich hierbei um teilstrukturierte ZeitzeugInneninterviews, die audiovisuell aufgezeichnet und anschließend digitalisiert sowie archivarisch erfasst wurden. Sie sind nur durch die Benutzung digitaler Medien zugänglich und rezipierbar. Der Quellenkorpus ist in geringem Umfang online zugänglich, der größere Teil ist jedoch nur über lizenzierte Standorte abrufbar. Auch andere Institutionen haben in den vergangenen Jahren verstärkt mit der Integration und Entwicklung digitaler Archive und anderer Angebote begonnen.

Dieser soeben skizzierte mediale Wandel der letzten Jahre ist auf der einen Seite zu reflektieren. Auf der anderen Seite gilt es aber auch, bereits existente Forschungskategorien auf die Arbeit mit dem Visual History Archive und anderen digitalen Angeboten zur Geschichte der Shoah zu beziehen. Das geplante Symposium will hierbei den Blick auf die Kategorie Geschlecht lenken. Geschlecht ist in der Forschung zur Geschichte der Shoah eine seit längerem relevante Kategorie. Die Geschichte der Shoah ist geschlechterdifferent erfahren und erinnert worden. Frauen und Männer hatten während der Shoah unterschiedliche Handlungsoptionen und waren geschlechtlich different von Gewalt bedroht und betroffen. Auch die Erinnerung an die Shoah ist durch den Faktor Geschlecht bestimmt. Hegemoniale Narrative waren oftmals männlich kodiert, gleichzeitig wurden spezifisch weibliche Erfahrungen der Verfolgung selten in die gängigen Narrationen integriert und auch lange Zeit von den Überlebenden selbst nicht thematisiert.

Bisher ist die Kategorie Geschlecht allerdings nur sehr bedingt als Forschungskategorie in Bezug auf den medialen Wandel der Erinnerung an die Shoah betrachtet worden. Wenn Geschlecht als Kategorie bei der Analyse der Zeugnisse des VHA, aber auch anderer digitaler Angebote zur Geschichte der Shoah reflektiert wird, stellen sich diverse neue Fragen. Als weitere Faktoren sind unter anderem die Verlaufsgeschichte der Shoah, ihre Nachgeschichte, aber auch die Bedeutung nationaler Narrative für die geschlechtersensible Erinnerung an die Shoah einzubeziehen.

Die mediale Verfasstheit der Zeugnisse verweist auf die ihnen immanente Bedeutung der Weitergabe von Erinnerung, weswegen auch Aspekte der geschlechtersensiblen Vermittlung höchst relevant sind. Die Vermittlung im Kontext von Lehr- und Lernprozessen in Schule, Universität und anderen Bildungseinrichtungen muss sich daher an Konzepten geschlechtergerechter Didaktik orientieren. Die Kategorie Geschlecht sollte dabei als Analyseinstrument im Unterricht den SchülerInnen transparent gemacht werden, dies gilt auch für die Erinnerung an die Shoah. Während des Symposiums sollen daher neben den epistemologischen Fragen explizit geschichtsdidaktische Problemfelder diskutiert werden.

Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt
Michaela Frohberg, M.A. (Leiterin)
Universitätsplatz 2, Geb 18, R 242
39106 Magdeburg

Tel. +49 (391) 67 189 05
Fax. + 49 (391) 67 113 72
Email: michaela.frohberg@ovgu.de
Internet: www.kffg-sachsen-anhalt.ovgu.de

FRAGESTELLUNGEN
Einige mögliche Fragestellungen für Beiträge während des Symposiums sind daher:
- Welche neuen historischen Forschungsoptionen bieten virtuelle Archive und weitere Datenbanken für die Fragestellung Geschlecht und Erinnerung?
- Inwieweit ist die Entstehung der Zeugnisse ebenso wie die mediale Rezeption der Zeugnisse durch die Kategorie Geschlecht geprägt? Lassen sich geschlechtsdifferente Narrative der Überlebenden herausarbeiten?
- Wie lässt sich die Kategorie Geschlecht in der Vermittlungsarbeit nutzbar machen?
- Wie kann im Sinne eines geschlechterbewussten Geschichtsunterrichts mit historischen Geschlechteridentitäten der Überlebenden der Shoah umgegangen werden?
- Wie können konkrete Konzepte eines geschlechterbewussten Geschichtsunterrichts im Umgang mit digitalisierten Überlebendenzeugnissen ausgestaltet sein?
- Wie de- und rekonstruieren Lehrkräfte gemeinsam mit heutigen SchülerInnen gesellschaftlich und kulturell gebundene Rollenzuweisungen, sodass der Konstruktcharakter von Männlichkeit und Weiblichkeit sowie seine Wandelbarkeit und Kontinuität vermittelbar werden?

ORGANISATORISCHES
Beitragsvorschläge von maximal 1 Seite für einen 20-minütigen Vortrag werden mit einem kurzen CV bis zum **15.10.2012** erbeten an: Alina Bothe (alina.bothe@fu-berlin.de) und Christina Brüning (c.brüning@fu-berlin.de)

Reise- und Übernachtungskosten können in Höhe von max. 150 Euro übernommen
werden. Es wird angestrebt, die Beiträge des Symposiums in einem Sammelband zu veröffentlichen.

Nachrichten aus Hochschule und Politik

Gender und Chancengleichheit in EU-Projekten: Studie und Tagung zu Gender in der Forschungsförderung

Das Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS) hat eine Studie zur Rolle von Genderaspekten in deutsch koordinierten EU-Projekten veröffentlicht. Analysiert wurde im Auftrag der Kontaktstelle Frauen in die EU-Forschung (FiF), welche Rolle der Antragspunkt „Section 5 - Consideration of Gender Aspects (CoG)“ in der Praxis der Projektplanung, Antragsberatung, Begutachtung, Projektverhandlung sowie in der Durchführung von EU-geförderten Verbundprojekten spielt.

Schwerpunkte der Befragung stellten der Umgang mit Gleichstellungsaspekten in der Alltagspraxis sowie die Wirksamkeit des Berichtspunktes dar. Ferner wurden im Rahmen der Studie Inhalte, administrative Verfahren und der Aspekt der Verbindlichkeit mit ausgewählten nationalen Forschungsmittelgebern in Europa verglichen.
Weitere Informationen:
http://www.gesis.org/cews/fileadmin/cews/www/download/CEWS_Projektberichte%202012-04_BF2.pdf

Verantwortlich für den Inhalt, nicht jedoch für den Inhalt externer Links:

Michaela Frohberg
Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg,
Postfach 4120, D-39016 Magdeburg
Tel.: (0)391 / 67 18 905
Email: Michaela.Frohberg@ovgu.de
Internet: http://www.kffg-sachsen-anhalt.ovgu.de